



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Der Gefangene im Tabernakel

---

nannten Bazars, die indischen Geschäfte. Ein ziemlich intensiver, unangenehmer Geruch fällt einem in diesen Straßen auf. Es ist das Gemisch von allerhand Düften von köstlichen Gewürzen, halbverwesten Tintenfischen, von Blumen und Petroleum, Orangen und Ananas, von getrockneten Haifischflossen und faulen Früchten.

Infolge der vielen Völkerstämme, die hier vertreten sind, gibt es auch in religiöser Hinsicht fast ebenso viele Sekten. Am stärksten sind die Mohammedaner vertreten. Dann treffen wir dort die Feueranbeter. In Wirklichkeit beten sie nur angesichts des Feuers, das sie als Symbol der lebenspendenden Sonne betrachten. Die Wschihiris, ein Menschenschlag von mittlerer Größe, sollen Christus gekreuzigt haben. Sie sind meistens Wasserträger. Die Ruhanbeter verehren eine Kuh, die zwar niemand sichtbar ist.

Die katholische Religion hat, dank der zähen Arbeit eifriger Missionare, bereits Fuß gefaßt. Die herrliche St.-Josefs-Kathedrale wird besonders von den Guanesen stark besucht. Hoffen wir, daß die Christianisierung unter dem bunten Völkergewimmel trotz aller Schwierigkeit immer weitere Fortschritte machen kann!

3

## Der Gefangene im Tabernakel

Ich kenn' nur Einen, Einen,	Und Seine goldne Klausel,
Im weißen Hostienkleid.	Sie ist mein Lieblingszelt;
Er wohnt im Tabernakel,	Beim stillen Tabernakel
Von Engeln benedict.	Vergesse ich die Welt.

Kein Menschengaug' kann sehen	Ich seh' nur Seine Güte,
Der sel'gen Geister Schar,	Die liebet und verzeiht;
Die lobend und anbetend	Bei Ihm find' ich den Frieden
Umschweben den Altar.	In jedem Seelenstreit!

Da schweigen alle Stürme,  
Hier spricht nur Gott allein!  
O möchten alle Herzen  
Ein Herz mit Ihm nur sein! m. v.

3